

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 2. Regensburg, am 14. Januar 1829.

Einige Bemerkungen zu Steudel's) und Hochstetter's
Enumeratio Plantarum — seu Prodromus etc.
von Hrn. Dr. Trachsel in Ruggisberg bei
Bern.*

Ungeachtet Gaudin's *Flora helvetica* — die alles leisten wird, was man bei dem gegenwärtigen Standpuncte der Botanik und den vorhandenen Hilfsmitteln zu erwarten berechtigt ist — hoffentlich bald vollendet seyn wird, so wäre doch zu wünschen, daß die Verfasser ihren Plan, auch die Schweiz in ihre Fl. germ. aufzunehmen, nicht aufgeben möchten. Es fehlt nämlich, wenigstens in der Schweiz, an einem kürzern Handbuche für solche, die theuere Werke nicht anschaffen können. Würden sich die Verf., von denen sich etwas vorzügliches erwarten läßt, auf umfassende Diagnosen, kurze Bemerkungen, die nothwendigsten Synonyme u. s. w. beschränken, in dem Umfange, wie Fingerhuth und Bluff **) es gethan ha-

*) Bei den Namen berühmter Männer lasse ich jeden Titel weg. **) Compendium Flor. germ.

B

ben, ihr Buch würde ohne Zweifel sehr gut aufgenommen werden, besonders wenn die Einrichtung so getroffen würde, daß derjenige Theil, welcher die Phanerogamie enthält, ohne die Cryptogamie angeschafft werden könnte, und umgekehrt.

Der Wunsch, vielleicht etwas zur Vollständigkeit dieses Werkes beitragen zu können, hat nachfolgende Bemerkungen veranlaßt. Vieles ist nun daraus weggelassen worden, über das die Verf. in Gaudin's Fl. helv., von der ich die 3 ersten Bände vor mir habe, bessere Belehrung finden. Uebrigens ist hier nur von solchen Pflanzen die Rede, die ich vergleichen konnte, wobei ich indessen nicht ängstlich vermieden habe, etwas zu wiederholen, oder zu widersprechen, was früher von Hoppe, Zuccarini u. a. gesagt wurde, weil ich denke, die Verf. werden gerne verschiedene Ansichten vergleichen. Sie werden sich nichts desto weniger vorzüglich durch ihre eigenen leiten lassen, wohl wissend, wie leicht auch der unbefangene Forscher, durch einseitige Beobachtungen zu irrigen Urtheilen verleitet werden kann. Doch zur Sache:

Pinguicula alpina unserer Alpen und *P. flavescens* Floerkii ist synonym. In einer gewissen Höhe wird die Pflanze stärker, lebhafter gefärbt, und nicht selten das Honiggefäß am Ende gekerbt.

Pinguicula grandiflora Lam. und *P. leptoceras* Rchb. laufen durch Zwischenformen, oft von demselben Standorte, in einander.

Von *Circaea* sind ohne Bedenken drei Arten aufzunehmen.

Valeriana angustifolia Mill. ist eine gute Art.

Valeriana salinca All. ist nun auch auf dem Morteis, Cant. Freiburg aufgefunden worden.

Bloß weil ich meist Originalexemplare vor mir habe, erlaube ich mir zu bemerken, daß *Glaadiolus italicus* Gaud. und *G. palustris* ejusd. weder mit *G. neglectus* Schultes, noch mit *G. Ludovicae* Jan verbunden werden können.

Cyperus pannonicus Lin. ist auch in Mähren, test. Unger.

Cyperus rhenanus Schrad. und *C. thermalis* D. C. aus der Rheingegend, sind entweder als Arten aufzunehmen, oder als Abarten unterzubringen.

Auch ich finde *Scirpus romanus* Lin. aus der Gegend von Rom, aus Ungarn etc., und *S. Holochoenus* L. aus der südwestlichen Schweiz, von Gaudin erhalten, in allen Hinsichten so ungleich, daß ich keinen Augenblick anstehe, sie für 2 ganz verschiedene Arten zu halten. *)

Phleum commutatum Gaud. ist kaum var. von *Phl. alpinum*. Nicht selten werden Formen von letzterer Pflanze, auch wohl *Phl. Gerardi* dafür gegeben.

Aira alpina Lin. ist kaum in der Schweiz, gehört vermuthlich unter die dubia.

Fehlt: *Sesleria interrupta* Visiani (Fl. Dalm.) vom Monte Nanas, teste Welwitsch. Eine schöne, ausgezeichnete Pflanze.

*) Vergl. Gaud. Flor. helv. 1. p. 115. etc.

Festuca Halleri Gaud. *F. ovina* var.? — sicher nicht.

Festuca laevigata Clairv. gehört unter die Dubia.

Festuca pumila Vill. *F. varia* Haenk. var. mit nichten.

Triticum Halleri Vv., die bei *Brachypodium* gar fremd darein sieht, findet sich auch in der Gegend von Freiburg im Breisgau, test. Spinner.

Scabiosa lucida Vill. und *Sc. pyrenaica* All. zieht Gaudin *), der wohl eher eine zweifelhafte Art zu fernerer Beobachtung stehen läßt, aber nicht leicht eine gute Species unterdrückt, zu *Sc. Columbaria*, so wie *Sc. integrifolia* zu *Sc. arvensis*.

Galium baldense Poll. ist allerdings auch in der Schweiz, z. B. auf dem Morteis Cant. Freiburg. Exemplare vom Monte Baldo stimmen damit überein, nur sind sie kleiner.

Galium helveticum Wiggers ist die gleiche Pflanze mit *G. baldense* Pollini.

Cerinth glabra Mill. — D. C. — Gaud! ist ohne Zweifel die gleiche Pflanze mit *C. alpina* Kit. — M. K. und höchst wahrscheinlich auch mit *C. maculata* Wahlb. aber doch wohl keineswegs var. von *C. minor*.

Myosotis strigulosa Rechb. ist nicht var. von *M. palustris*; jene hat angedrückte Stengelhaare, diese nicht. Auch fand, wenigstens ich, die erstere

*) l. c. p. 192.

Pflanze beständig auf Triften, nie an sumpfigen Orten. Gaudin zieht sie zu *M. caespitosa* Schultz.

Pulmonaria azurea Bess. Dornbach bei Wien, teste Dolliner. Ob aber die dortige Pflanze nicht etwa zu *P. angustifolia* gehöre, von der sie doch sehr verschieden aussieht, müßten Untersuchungen am Orte selber, oder an einer größern Anzahl trockner Exemplare, als ich besitze, entscheiden.

Onosma arenarium W. Kit. ist kaum var. von *O. echioides*. Diese Pflanze findet sich auch in der Schweiz, in so fern *O. montana* Sm. Gaud. nach Exemplaren aus der Gegend von Sitten zu dieser und nicht zu *O. stellulatum* gehört. — Auch letztere halte ich für eine gute Art.

Fehlt: *Androsace chamaejasme* M. Bib. (non Wulf) verschieden von der sehr seltenen *A. villosa* Lin. (*A. incana* Rehb.)

Primula carniolica Jacq. ist kaum in der Schweiz.

Primula ciliata Schrank hat Gaudin als *P. viscosa* Villars.

Primula Columnae Ten. und *P. officinalis*, unterscheiden sich meines Erachtens durch nichts.

Primula Hornemanniana Lehm. schwerlich in der Schweiz, vielleicht wurde irgend eine Form von *P. farinosa* dafür ausgegeben.

Primula villosa Jacq. in Alpib. Helv. in welchen? Oder ist vielleicht die Pflanze nicht specifisch verschieden von *P. ciliata* Schrank? (vielleicht auch von *P. latifolia* Lapeyr.?) Wenn aber

Hegetschweiler *) mit *P. Auricula*, nebst *P. marginata*, *P. ciliata*, *P. integrifolia*, sogar *P. glutinosa* verbunden wissen will. so gehet er doch wohl offenbar zu weit. Schade, daß dieser fleisige und geschickte Botaniker das Verdienst, welches er unstreitig, durch Aufsuchen der Gesetze, nach welchen sich Pflanzenvarietäten erzeugen, um die Botanik hat, durch dergleichen Uebertreibungen verdunkelt.

Lysimachia Westphalica Weihe verdient wenigstens als eine merkwürdige Form von *L. vulgaris* Erwähnung.

Solanum melanocerasum, und *S. miniatum*, können füglich zu *S. nigrum* gezogen werden.

Verbascum ist auf gutem Wege, so wie *Rubus*, *Rosa*, *Aconitum*, *Hieracium* etc. eine Plage der Botaniker abzugeben. Man vergleiche nur M. und K. und Gaudin über diese Gattung.

Phyteuma Charmelii Vill. und *Campanula azurea* Soland. finden sich schwerlich in der Schweiz.

Campanula baldensis, Balb. von Schleicher, halte ich für ein einblühiges Exemplar von *C. patula*.

Campanula caespitosa Scop. und *C. pusilla* Haenk. sind nach allem, was ich bis daher davon vergleichen konnte, nicht specifisch verschieden. Hin-

*) Sammlung von Schweizer-Pflanzen nach der Natur gezeichnet, vid. auch Lit. Blätter zur neuen Zürch. Zeitung 1828. pag. 204. etc.

gegen ist es nach meinen oftgemachten Beobachtungen und selbst Versuchen durchaus irrig, wenn Hegetschweiler *) auch noch *C. rotundifolia* mit jenen beiden verbunden wissen will.

Campanula petraea Lin. Tyrol. Austr. Bohem. ist kaum die wahre Pflanze dieses Namens, sondern *C. petraea* Schmidt, über welche, so wie über *C. urticifolia* und *C. pubescens* ejusd. vid. Tausch. Bot. Zeit. 1828. I. p. 425.

Viola canina Lin. wozu allerdings *V. ericetorum* Schrad. gehört, heist bei Gaud. nach DC. oder vielmehr Gingins **) *Viola pumila* Vill. Gaudins *V. canina* ist *V. sylvestris* Lam.

Viola cenisia Lin. findet sich auch auf den Alpen des Kienthals im Canton Bern.

Viola parvula Opiz. *V. hirta* var.? — ja ohne Bedenken.

Von *Thesium pratense* Ehrh. und *Th. linophyllum* Lin. dürfte eine Art zu streichen seyn.

Herniaria alpina Vill. ist durchaus nicht var. von *H. vulgaris*. Die Unterschiede vid. bei Gaudin. ***)

Cuscuta Epilinum Weihe. — *C. monogyna* var. sicher nicht.

Gentiana hybrida DC. (vielmehr Schl.) *G. lutea* var. warum nicht gar!

Gentiana imbricata Froel., *G. alpina* Vill. und *G. brachyphylla* ejusd. haben in einer consequenten Flora gleiches Schicksal zu erwarten. Auch wohl *Gentiana excisa* Presl. ****) die ich

*) l. c. **) Prodr. Syst. natur. I. p. 299.

) l. c. II. 245. *) Bot. Zeit. 1828. p. 267.

aus den Piemonteseralpen vor mir habe, die aber auch ohne Zweifel in der Schweiz vorkömmt. *Gentiana acaulis*, und mehrere andere haben nämlich einen doppelten Kelch; der innere ist glockenförmig, häutig, der äussere besteht aus (meist 5.) lanzettförmigen grünen Abtheilungen. Beide sind innig aufeinander geklebt. Sind die äussern Abtheilungen ziemlich groß, wie dies auf niedern Alpen, wo die Pflanze in üppigem Wuchse erscheint, immer der Fall ist, so sieht man von dem innern Kelche nichts. Treten jene aber verkleinert zurück, was sie als der Blattbildung analog bei ungünstigen Verhältnissen, karger Nahrung etc. nie ermangeln: so kömmt dieser in den Einschnitten zum Vorschein, welche daher wie umgekehrte abgestutzte Kegeln erscheinen. Man sieht dies eben so deutlich bei *G. alpina*, als bei *G. excisa*. Ob dieser Umstand zur Bildung eigener Arten hinreiche, lasse ich unentschieden.

Gentiana angulata M. B. kann höchstens einen Platz unter den dubiis erhalten.

Astrantia minor Lin. findet sich in der Schweiz sowohl auf Alpen als in den Thälern, z. B. bei Kandersteg am Fusse des Gemmi, am Obersold obenher Ansci etc. Die Pflanze wird hier nicht selten mehr als bogenlang, viel größer als *A. major* auf den Alpen. — Obschon ich von *A. minor* mehrere hundert Exemplare zu vergleichen Gelegenheit hatte, so fand ich doch nie die geringste Andeutung zu Uebergängen zu der ausgezeichneten *A. carniolica* Wulf.

Warum das wohlbekannte, in der Schweiz so gemeine *Bupleurum ranunculoides*, zu dem zweifelhaften *B. angulosum* gezogen wird, begreife ich nicht. *B. caricifolium* Willd. ist eine weit schlankere, ästigere Pflanze als jene, und ohne Zweifel eine eigene Art.

Bupleurum petraeum Lin. gehört unter die Dubia.

Ist *Aethusa segetalis* Boeningh. nicht etwa die auch hier auf allen Stoppeläckern vorkommende Zwergform von *Aeth. Cynapium*? —

Selinum nigricans Gaud. *S. austriacum* var. mit nichten, die Pflanze liesse sich eher mit *S. palustre* vergleichen.

Heracleum angustifolium L. in pratis et arvis etc. ist wohl nur die schmalblättrige Form von *H. Sphondilium* gemeint.

Aufzunehmen sind: *Laserpitium emarginatum* Kit. in Carniolia, test. Dolliner, dem *Laserpitium latifolium* nahe verwandt, und:

Chaerophyllum trichospermum Schult. nicht bloß durch den Ueberzug, sondern auch durch die Form der Früchte ausgezeichnet. Eben so ist:

Chaerophyllum elegans Gaud. unbedenklich aufzunehmen.

Narcissus odoratus Lin. kaum wild in der Schweiz.

Narcissus radiiflorus Salisb. in Helv. bedarf sehr der Bestätigung.

Eben so ist *Allium violaceum* Willd. aus

Schleichers Catalog, ohne nähere Angabe des Standortes, nicht aufzunehmen.

In so fern *Ornithogalum refractum* Willd. und Kit. die gleiche Pflanze ist, kann dieselbe nicht füglich mit *O. umbellatum* verbunden werden, dürfte aber kaum in Deutschland vorkommen.

Scilla italica Lin. findet sich auch, freylich sehr sparsam, in Haselgebüschchen bei Bern, vielleicht ausschliesslich wild in der Schweiz.

Colchicum alpinum DC. (vgl. Gaud. Fl. Helv.) ist einzuschalten. Die Pflanze hat viel Aehnlichkeit mit *C. arenarium* Kit.

Pyrola media Sw. Auch in der Schweiz, z. B. in Kiefernwäldchen um Ruggisberg. Diese schöne Pflanze fehlt bei Gaudin, indem dieselbe durchaus keine var. von *P. minor* ist.

Das *Saxifraga aspera* Lin. allgemein für eine var. diffusa von *S. bryoides* gilt, ist mir nicht unbekannt. Allein an letzterer Pflanze finde ich beständig 9 — 10 Stengelblättchen, während erstere derselben höchstens bis zu den Blütenästen 7 hat — !

Saxifraga repanda Sternb. (ob auch Willd.?) aus Neapolis, unterscheidet sich von *S. rotundifolia* vorzüglich durch die vielen Drüsenhaare, wovon die Pflanze ganz grau aussieht. Sie findet sich aber nicht in der Schweiz. Schleicher's *S. repanda* ist die gewöhnliche *S. rotundifolia*.

Saxifraga Vandelli Sternb. *S. tenella* L. var.? Warum nicht gar !

Saxifraga heterophylla Sternb. und *S. pedemontana* Gaud. ist dieselbe Pflanze.

Saxifraga stenopetala Gaud. (*S. aphylla* Sternb.) darf meines Erachtens nicht zu *S. sedoides* gezogen werden, noch weniger *S. Hohenwartii* Sternb.

Saxifraga arachnoidea Sternb. — *S. digitata* Pour. — *S. Geum* L. — *S. groenlandica* Lapeyr. (aus Schleichers Catalog) und *S. leptophylla* Pers. bedürfen leider als Schweizerbürger noch sehr der Bestätigung.

Ueber die schwer auszumittelnden *Saxifraga muscoides*, *S. caespitosa*, *S. exarata* etc. gibt wohl die Fl. Helv. den besten Aufschluss, indem kaum jemand mehr Gelegenheit hatte, diese Pflänzchen zu studiren als Gaudin.

Gypsophylla prostrata Lin. gehört unter die Dubia.

Dianthus glacialis Haenk. und *D. alpinus* Lin. wird niemand verbinden wollen, der beide gesehen hat. Letztere Pflanze findet sich nicht in der Schweiz.

Lychnis diurna Sibth. ist eine Pflanze subalpinischer Wälder und Bachränder. *L. dioica* kömmt bloß auf gebautem Lande der Ebenen vor.

Cerastium pellucidum Chaubard. — Gegend von Cölln, test. Sehmeyer muß wenigstens untergebracht werden.

Mespilus tomentosa Willd. auch auf Sandfelsen um Ruggisberg, Thur etc.

Potentilla trilobata Pour. in Helv. aber wo?

Potentilla alpestris Hall. fil. gehört zu *P. aurea* Seringe, Gaud. nicht zu *P. verna*.

Geum pyrenaicum L. (*G. inclinatum* Schl) in Helv. aber wo?

Ein *Ranunculus*, den ich einst als neue Art an die Redaction der botan. Zeitung schickte, und von dem Hoppe vermuthet, daß er sein *R. Hornschuchianus* seyn könnte, hat sich seither leider bloß als Alpenform von *R. acris* erwiesen. Diese Pflanze erscheint nämlich auf sonnigen Felsen höherer Alpen (Stockhornkette), niedrig, oft mit einer einzigen, im Verhältniß sehr großen schönen Blume, starren, stark nervigen Blättern etc. DC. und Gaud. haben diese Form nicht. *)

Ranunculus Thora aus der Gegend von Wien ist *R. Thora* Jacq. aber nicht Linn.

Galeopsis angustifolia Pers. ist keineswegs var. von *G. Ladanum* L. Letztere Pflanze ist, wenigstens bei uns, sehr selten, während erstere auf allen Aeckern gemein ist. — Auch *G. parviflora* Lam. Rchb., darf meines Erachtens mit keiner von jenen beiden Arten verbunden werden.

Fehlt: *Marrubium creticum* Willd. — Gegend von Wien, test. Dolliner. Wird vermuthlich oft für *M. peregrinum* gehalten, die eben daselbst vorkömmt.

*) Sowohl von dieser, als von den übrigen hier vorkommenden Pflanzen stehen den Verfassern mit Vergnügen Exemplare zu Diensten.

Rhinanthus villosus Pers. ist unstreitig die standhaftere Art als *Rh. angustifolius Gmel.*

Pedicularis atrorubens Schl. (*Ped. pennina Gaud.*)

P. foliosa var.? Wie kömmt man zu dieser Frage?!

Pedicularis flammaea L. in Alpib. — nicht in der Schweiz

Scrophularia canina L. in Helv. — Da findet sich vermuthlich blofs *Sc. chrysanthemifolia M. B.*

Aufzunehmen ist: *Iberis saxatilis Lin.* auf dem Jura. test. Roth. *)

Dafs ich einst *Draba nivalis Willd* und *D. stellata Jacq.* nicht für spezifisch verschieden hielt, kam natürlich daher, weil ich letztere Pflanze nicht kannte. — Mit *D. tomentosa Wahlb.* ist dieselbe allerdings nahe verwandt, hat aber einen im Verhältnifs viel längern Fruchtgriffel. Freylich ist derselbe auch bei *D. tomentosa* nicht punktförmig, wie ihn DC. **) angiebt, auch findet man nicht selten Stengelchen von 3" Länge die 10 — 12 Schötchen tragen. —

Draba frigida Sauter. unterscheidet sich von beiden sehr deutlich durch den ausgerandeten punktförmigen Fruchtgriffel. Einen solchen hat aber auch *D. nivalis*, von der sich gröfsere Exemplare kaum anders, als durch dünnere Behaarung, von *D. frigida* unterscheiden lassen.

Draba contorta Ehrh. ist 2. hingegen ist *D. incana Lin.* (*D. confusa DC.*) nach Gaudin ***) ☉.

*) Prof. der Naturgesch. in Solothurn.

) Syst. natur. II. p. 346. *) in Lit.

und also schon deswegen an keine Verbindung zu denken.

Letztvergangenen Frühling hatte ich Gelegenheit, mich zu überzeugen, daß *Erophila spathulata* Lang. *) bloß eine verkümmerte *E. vulgaris* sey. Erstere Pflanze stand nämlich am Rande eines Steinbruches, wo kaum etwas Erde war, und dicht daneben auf dem Acker die letztere, wobei sich die feinsten Uebergänge zur Beobachtung darbieten, Ersteres ist aber kaum *E. praecox* DC. **) wie man allgemein dafür hält, indem diese ganz kurze Schötchenstiele haben muß.

Biscutella saxatilis Schl. kann wegen der auf der Scheibe scharfen Schötchen nicht zu *B. laevigata* gezogen werden. Meine Exemplare sind vom M. Cenis.

Isatis praecox Tratt. (warum nicht Kit.?) aus Schleichers Catalog; bedarf der Bestätigung.

Cardamine multicaulis Hopp. ist ohne Zweifel die gleiche Pflanze mit *C. tetrandra* Hegetschw. ***) Eine hinlänglich ausgezeichnete Art.

Erysimum pumilum Schl. und *E. rhaeticum* ejusd. sind Dubia.

Aufzunehmen: *Erysimum carniolicum* Dolliner ****); eine ausgezeichnete Art.

Arabis pumila Wulf. findet sich in Felswänden der Stockhornkette. Wäre dieselbe bloß var. von *A. bellidifolia*, so sollte man erwarten, daß

*) nach Originalexemplaren. **) l. c. p. 357.

***) Suters Fl. Helv. 2te Edit. II. p. 67.

****) Bot. Zeit. 1827. II. p. 254.

auch die Mutterpflanze einmal in der Nähe gefunden werden müßte, was aber nicht der Fall ist.

Fumaria parviflora Lam. ist kaum in der Schweiz, wenn nicht etwa *F. Vaillantii* Rehb. dieselbe Pflanze ist.

Coronilla coronata Lin. und *C. montana* Scop. ist dieselbe Pflanze. Will man mit DeCand., Rehb. u. a. den letztern Namen vorziehen, und ersteren für *C. minima* L. (nach Treviranus u. a.) brauchen, so könnte man vielleicht dadurch am besten den immer wiederkehrenden Mißverständnissen vorbeugen. *Coronilla minima* des Prodr. erhalte alsdann nach Rehb., Treviran., Lam. den Namen *C. vaginalis*.— *C. glauca* in Suters Fl. Helv. ist *C. coronata* DC.; erstere ist nicht in der Schweiz.

Astragalus valesiacus Thom. ist *Oxytropis Thomasii* Gaud. Fl. Helv. inedit. *Phaca lapponica* DC. Prodr.

Einzuschalten ist *Oxytropis cyana* β . *albana* DC. (Gaud. Fl. Helv. inedit.)

Phaca lapponica Schl. non DC. Val Nicolai. Em. Thomas.

Phaca glabra Schl. (non DC.) ist *Ph. australis* Lin.

Ob *Trifolium pallens* Schreb. Sturm. neben *T. caespitosum* Reyn. werde bleiben können, ist zu bezweifeln. Sollte der letztere Name nicht älter seyn? Auf alle Fälle bezeichnet er eine wohlbekannte, auf den Schweizeralpen sehr gemeine Pflanze, recht gut.

Zur Erörterung der schwierigen Gattung *Hieracium* gibt Tausch *) treffliche Winke, die benutzt zu werden verdienen, ob aber die vielen neuen Arten, die wir hier finden, alle besser begründet seyn als *H. pilosellaeforme* Hopp und *H. dentatum* ejusd. u. a. ist eine Frage die sich unwillkürlich aufdringt.

Artemisia helvetica Schl. halte ich für eine gute Art.

Tussilago intermedia Hinterhuber, hat auf der Unterseite fast ganz kahle Blätter; und kann also nicht zu *T. frigida* gehören.

Von *Chrysanthemum atratum* L. und *C. Halleri* Suter. ist vermuthlich eine Art zu streichen. Exemplare von letzterer Pflanze, die ich Gaudin verdanke, und solche von ersterer, wie sie auf allen unsern Alpen gemein ist, lassen sich durchaus nicht unterscheiden.

Carex fulva Good. ist meines Wissens noch nicht in der Schweiz gefunden worden. Gaudins Pflanze ist *C. Hornschuchiana* Hopp. die sich überall vorfindet. — Sollten vielleicht die Unterschiede beider nicht wesentlich seyn? Wenigstens mit der Länge der Deckblätter scheint es so.

Carex punctata Gaud. (*C. diluta* MB. ist nicht var. von *C. distans*, vielweniger noch von *C. extensa* Good.

*) Bot. Zeit. 1828. Beil. 49.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1829

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Trachsel

Artikel/Article: [Einige Bemerkungen zu Steudel's und Hochstetter's Enumeratio Plantarum 17-32](#)